

**Posterpräsentation zum Forschungsprojekt:
„Schreib- und Sprechkompetenz im Kontext von Mehrsprachigkeit“
an der Deutschen Schule Tokyo Yokohama (DSTY)**

An der Deutschen Schule Tokyo Yokohama (DSTY) existiert seit dem Frühjahr 2016 ein Kooperationsprojekt zwischen DaZ-, Deutsch- und Fachlehrkräften sowie DaF-Lehrenden und Forschenden an mehreren Universitäten im Raum Tokyo. Ein wichtiges Ziel des Projekts besteht darin, durch die Analyse von Schüler/innen-Texten passgenaue Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für die Lernenden an der DSTY zu erarbeiten. Darüber hinaus soll das Kooperationsprojekt aber auch zum wissenschaftlichen Diskurs über Zweitsprachenerwerb und Mehrsprachigkeit im Kontext einer deutschen Auslandsschule beitragen. Und nicht zuletzt geht es den Teilnehmenden darum, effektive Formen der Zusammenarbeit zwischen Lehrenden einer Schule und externen Forschenden zu gestalten.

Die Deutsche Schule Tokyo Yokohama zeichnet sich durch einen relativ hohen Anteil von mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern aus. Im Verlauf der letzten Jahre zeigte sich ein damit verbundener stetig steigender Förderbedarf in der mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen.

Im Schuljahr 2016/2017 wurden deshalb Klassen gewählt, deren sprachliche Entwicklung langfristig begleitet werden soll. Um erste Eindrücke zum oftmals mehrsprachigen Hintergrund der Schüler/innen, aber auch ihren subjektiven Einstellungen zu ihren Sprachen und ihren sprachlichen Stärken und Schwächen zu gewinnen, wurden im ersten Schritt Lernbiographien erhoben. Diese werden sowohl nach sprachlichen als auch nach inhaltlichen Kriterien analysiert. Im nächsten Schritt werden unterschiedliche Texte der Schüler/innen aus dem Deutsch- und Fachunterricht in die Untersuchung einbezogen.

Anhand einer computergestützten Analyse mit Hilfe des Textanalyseprogramms MaxQDA sollen Aufschlüsse über konkrete Problemquellen in der schriftlichen Produktion deutschsprachiger Texte, aber auch über Stärken der Schüler/innen – insbesondere bei mehrsprachigem Hintergrund – gewonnen werden. Dabei werden die Erstsprachen oder Sprachen berücksichtigt, die den Schüler/innen aufgrund ihrer bisherigen Schullaufbahn oder der Alltagsumgebung vertraut sind (insbesondere Japanisch, Englisch).

Das Poster stellt das Forschungskonzept vor und präsentiert erste Ergebnisse. Für die längerfristige unterrichtsbegleitende Forschung ist auch die Einbindung mündlicher Daten (Unterrichtsmitschnitte, Interaktion) geplant. Weitere Perspektiven stellen Fallbeispiele sowie interlinguale Analyse (Deutsch – Japanisch) dar. Für die Praxis sollen Anregungen für Fördermaßnahmen und deren zielgenaue Anpassung sowie Methoden zu deren Evaluierung geschaffen werden.

Präsentation:

Maria Rauhut, Eva Koizumi-Reithofer

Weitere am Projekt Beteiligte:

Diana Beier-Taguchi, Bettina Gildenhard, Anke Hohenauer, Nina Kanematsu, Ruben Kuklinski, Silke Sachs, Michael Schart, Karin Yamaguchi, Nancy Yanagita